

Das Globale Lernen in den Kernlehrplänen von NRW

Anschlussmöglichkeiten – Unterrichtsideen – Materialien

www.Globales-Lernen-Schule-NRW.de




Foto: Philipps unsplash








Mit finanzieller Unterstützung der Stiftung Umwelt und Entwicklung, NRW

	<p>Unser Material steht unter Creative Commons-Lizenzen. Vervielfältigung, Veröffentlichung und sogar Bearbeitung sind bei uns ausdrücklich gestattet. Bei Veröffentlichung müssen die von den Urhebern vorgegebenen Lizenzen eingehalten und der Urheberhinweis genannt werden. Lizenzbedingungen: Creative Commons CC BY SA 4.0</p>
<p>Urheberhinweis: Welthaus Bielefeld in Kooperation mit Kindernothilfe, Misereor, den Sternsängern, Unicef und der Welthungerhilfe. Website: www.Globales-Lernen-Schule-NRW.de</p>	

Schulform: <i>Gymnasium</i>	Fach: <i>Erdkunde</i>
Jahrgang: <i>7 - 9</i>	Kernlehrplan: 3408
<p>Im KLP vorgeschlagenes Inhaltsfeld (Auszug): <i>Wetter und Klima</i></p>	
<p>Im KLP beschriebene Kompetenzerwartung (Auszug): <i>Die SuS erörtern das Ergebnis raumbezogener Entwicklungen unter Abwägung verschiedener Pro- und Kontra-Argumente (UK 1).</i></p>	
<p>Themenvorschlag: Gletscherschmelze und Klima-Haftung.</p>	
<p>Kompetenzerwartung dieses Moduls: <i>Die SuS können die Berechtigung einer Haftungsklage gegen den Energiekonzern RWE von durch die Erderwärmung bedrohter Personen aus Peru kritisch erörtern.</i></p>	
<p>Inhaltsfeld dieses Moduls: <i>Wetter und Klima</i></p>	
<p>Erläuterungen zum Inhaltsfeld: Die Gletscherschmelze in den Anden bedroht zum einen langfristig die Wasserversorgung von Millionen von Menschen, die in Peru und Bolivien vom Wasser der Bäche und Flüsse leben, die von den Gletschern gespeist werden. Die Gletscherschmelze findet in Besorgnis erregender Schnelligkeit statt. Satellitenbilder beweisen die drastische Verkleinerung der Gletscher. Sie sind der große Wasserspeicher für die Anden-Länder. Wenn sie verschwunden sind, wird das Überleben dort schwierig bis unmöglich. Für die Stadt Huaraz/Peru entsteht aus der Gletscherschmelze noch eine zusätzliche akute Gefahr: Es droht eine Flutkatastrophe. Die Stadt mit 120.000 Bewohnern liegt unterhalb des Palcacocha-Sees – und in diesen könnten abgehende Eismassen stürzen und damit den See und in der Folge das Tal mit der Stadt Huaraz überfluten. 1941 sind schon einmal große Eismassen aus dem</p>	

Gletscher gebrochen und haben eine Flutlawine ausgelöst, die in Huaraz mindestens 5.000 Menschen das Leben gekostet hat. Die Wahrscheinlichkeit, dass bei den schmelzenden Gletschern erneut große Eismassen abgehen und in das Tal stürzen, ist hoch.

Interessant ist die Gegend um Huaraz noch aus einem anderen Grund: Der dort lebende peruanische Bauer und Bergführer Saúl Luciano Lliuya will vor einem deutschen Zivilgericht erreichen, dass der RWE-Konzern als Mitverursacher des Klimawandels dazu verurteilt wird, sich an den Kosten für den Bau einer Schutzmauer zu beteiligen, die Huaraz vor einer möglichen Flutkatastrophe infolge Gletscherschmelze schützen sollen. Es geht um einen Betrag von 17.000 Euro. Die Summe unterstellt, dass RWE für 0,5 Prozent des weltweiten CO²-Ausstoßes (*Untersuchung aus 2014*) verantwortlich ist und sich deshalb auch an 0,5 Prozent der Kosten für notwendige Schutzmaßnahmen beteiligen soll.

Das Landgericht Essen hat diese Zivilklage am 15.12. 2016 zurückgewiesen. Begründet wurde diese Entscheidung damit, dass es vielleicht eine „naturwissenschaftliche Kausalität“ zwischen dem Verhalten von RWE (CO²-Emissionen) und dem Klimawandel gäbe, aber keine „juristische Kausalität“.

Das Oberlandesgericht hat die Berufung gegen dieses Urteil des Landgerichts Essen zugelassen und grundsätzlich bejaht, dass Klimaschäden eine Unternehmenshaftung begründen können. Eine erneute Beweisaufnahme (Sachverständigen-Gutachten) wurde eingeleitet. Das Gericht hat den Staat Peru ersucht, die Örtlichkeiten in Huaraz in Augenschein nehmen zu können. Der weitere Fortgang des Verfahrens ruht allerdings im Moment (Herbst 2020) wg. Corona.

Aktuelle Infos zur Klage gegen RWE sind bei Germanwatch zu finden:

<https://germanwatch.org/de/der-fall-huaraz>

Vorschläge für den Unterricht:

Wer haftet für Klimaschäden? Soll und kann ein Energiekonzern in Deutschland, der jahrzehntelang hohe Treibhausgase emittiert hat, dafür haftbar gemacht werden, was die Erderwärmung an Schäden im Andenhochland von Peru verursacht?

Vorgeschlagen wird hierzu ein kleines Rollenspiel (siehe Anlage). Zur Unterfütterung der Rollen können diverse Materialien (s.u.) herangezogen werden. Im Zentrum steht dabei eine grundsätzliche (und altersgemäße) Frage nach der Haftung für Umweltschäden und ob das Verursacherprinzip hier gelten kann und soll.

Zeitbedarf in Unterrichtsstunden: 2 - 3 UStd.

Hinweise auf weitere didaktische Materialien und Medien:

Hintergrundinformationen/Kontaktadressen:

- Dokumentation des „Falles Huaraz“ durch Germanwatch
<https://germanwatch.org/de/der-fall-huaraz>
- Deutsche Welle: Peruanischer Bauer klagt gegen Energiekonzern RWE.
<https://www.dw.com/de/peruanischer-bauer-klagt-gegen-energiekonzern-rwe/a-51536628>
- Der Fall Huaraz (Kurzvideo, 2015, 6:12 Min.)
https://www.youtube.com/watch?v=qx_3N7owNMk

Wer haftet für Klimaschäden?

Vorschlag für ein Rollenspiel

Das hier vorgeschlagene Rollenspiel soll diesen Konflikt nachvollziehen und die Schülerinnen und Schüler zu einer Stellungnahme veranlassen: Wer haftet für Klimaschäden? Gilt hier noch das Verursacherprinzip, wenn Kosten und Schäden aus dem Klimawandel erst Jahrzehnte später einwandfrei feststellbar sind und nicht im Verursacherland, sondern am anderen Ende der Welt sichtbar werden? Ist es legitim, Konzerne wie RWE zur Beteiligung an den Kosten für Klimaanpassungsmaßnahmen in „armen Ländern“ zu beteiligen?

Rollen

- Peruanischer Bauer und Bergführer, Einwohner von Huaraz
- Klimawissenschaftler (Gutachter)
- RWE-Vertreter
- Richter (gleichzeitig Berichterstatter für die Presse)

Ablauf des Rollenspiels

1. Die SuS bilden Kleingruppen. Die Zuweisung kann per Los oder per Abzählen erfolgen.

Da es sich um vier Rollen handelt, müssen je nach Klassenstärke 4 – 7 Personen jeweils eine Rolle besetzen. Die Rolle der Richter kann auch mit einer größeren Personengruppe wahrgenommen werden. Man kann aber auch die Klasse teilen (sofern eine zweite Lehrkraft zur Verfügung steht) und das Rollenspiel mit nur 10 – 15 SuS durchführen. Die SuS sollen im Raum die Möglichkeit haben, in Kleingruppen zusammensitzend zu sein.

2. Die Lehrerin/der Lehrer (L.) verteilt die Rollenkarte (Kopienzahl je nach SuS-Anzahl) an die vier Gruppen. Die SuS erhalten zehn Minuten Zeit, sich mit ihrer Rollenkarte zu befassen. Danach: L. beantwortet Fragen.

3. Statements vorbereiten: Die Kleingruppen entwerfen ein Statement, das sie gleich vor Gericht halten werden. Dazu werden wichtige inhaltliche Punkte zusammengestellt, die in dem Statement vorkommen sollen. Diese Punkte werden als Stichworte notiert. Ein Sprecher bzw. Sprecherin wird ausgewählt, der/die das Statement vortragen soll. Dauer des Statements: 5 Minuten.

4. Die Kleingruppe der Richter formuliert währenddessen eine Pressemitteilung, die mit rund 100 Worten erläutert, worum es in diesem Gerichtsverfahren gehen soll.

5. Der Raum wird für die Gerichtsverhandlung vorbereitet. Vorne sitzen in einer Reihe die Richter, Ihnen gegenüber in Stuhlreihen die anderen SuS in ihren Kleingruppen zusammen.

6. Die Gerichtsverhandlung beginnt. Der vorsitzende Richter/die vorsitzende Richterin eröffnet das Verfahren, erläutert, worum es in der Verhandlung gehen soll, erteilt zunächst dem Kläger (Saúl Luciano Lliuya, peruanischer Bauer und Bergführer aus Huaraz) das Wort. Nach dessen Statement haben die beteiligten Richter die Möglichkeit, Fragen zu stellen.

- 7.** Das Wort wird der Gruppe der Gutachter erteilt. Diese haben ebenfalls fünf Minuten Zeit, darzustellen, was die Gletscherschmelze, der Klimawandel und der CO₂-Ausstoß durch RWE miteinander zu tun haben. Auch hier haben eventuelle Nachfragen seitens der Richter ihren Platz.
- 8.** Das Wort wird dem Beklagten, den Vertretern der RWE-AG (Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk), erteilt, die ebenfalls 5 Minuten für ihr Statement haben. Danach: Eventuelle Nachfragen seitens der Richter.
- 9.** Nach der Anhörung: Die Richter ziehen sich zur Beratung zurück. Nach spätestens 10 Minuten: Urteilsverkündung durch den vorsitzenden Richter bzw. die vorsitzende Richterin.
- 10.** Abschließend: Derolling, Austausch über Erfahrungen und Empfindungen beim Rollenspiel, Debatte über die Schwierigkeiten eines „gerechten Urteils“. Eventuell kann im Klassenplenum noch eine Abstimmung darüber stattfinden, ob das Gerichtsurteil als fair angesehen wird.